

## 4. SONNTAG DER OSTERZEIT Guter-Hirten-Sonntag

### Wort zum Sonntag



(Gedanken und Vorbereitung: Gisela Kubasa und Ferdinand Rinnhofer)

#### **Einführung und Begrüßung**

Ich darf Sie/euch heute zum 4. Sonntag der Osterzeit, dem „Sonntag des guten Hirten“ begrüßen.

Auch wenn es bei uns kaum noch Vieh-Hirten gibt, ist uns die Vorstellung vom Hirten als Hüter, Beschützer, Begleiter, Wegweiser etc. vertraut.

In diesen Tagen, die vom Leben mit dem Corona-Virus geprägt sind, erkennen wir, dass diese Anforderungen nicht nur religiös gemeint sein müssen. Jeder, dem Menschen anvertraut sind, sollte auch beispielhaft vorangehen und muss auch manchmal unangenehme Entscheidungen treffen, zum Wohl seiner Mitmenschen.

#### **Evangelium**

(Johannes 10,1-10)

In jener Zeit sprach Jesus: Amen, amen, ich sage euch: Wer in den Schafstall nicht durch die Tür hineingeht, sondern anderswo einsteigt, der ist ein Dieb und ein Räuber. Wer aber durch die Tür hineingeht, ist der Hirt der Schafe.

Ihm öffnet der Türhüter und die Schafe hören auf seine Stimme; er ruft die Schafe, die ihm gehören, einzeln beim Namen und führt sie hinaus. Wenn er alle seine Schafe hinausgetrieben hat, geht er ihnen voraus und die Schafe folgen ihm; denn sie kennen seine Stimme.

Einem Fremden aber werden sie nicht folgen, sondern sie werden vor ihm fliehen, weil sie die Stimme der Fremden nicht kennen.

Dieses Gleichnis erzählte ihnen Jesus; aber sie verstanden nicht den Sinn dessen, was er ihnen gesagt hatte.

Weiter sagte Jesus zu ihnen: Amen, amen, ich sage euch: Ich bin die Tür zu den Schafen. Alle, die vor mir kamen, sind Diebe und Räuber; aber die Schafe haben nicht auf sie gehört. Ich bin die Tür; wer durch mich hineingeht, wird gerettet werden; er wird ein- und ausgehen und Weide finden.

Der Dieb kommt nur, um zu stehlen, zu schlachten und zu vernichten; ich bin gekommen, damit sie das Leben haben und es in Fülle haben.

Evangelium unseres Herrn Jesus Christus

### **Gedanken zum Evangelium**

Ein Hirt kann nur Hirt sein, wenn es eine Herde gibt. Jesus spricht von den Schafen. Bilder in unserer Sprache sind z.B. ein süßes Schaf, ein bockiges Schaf, ein schwarzes Schaf usw. – auf alle Fälle Spiegelbild unserer Gesellschaft bzw. Gemeinschaft. Das Schöne an Jesus ist, dass er jedes einzelne beim Namen kennt, das heißt er kennt jeden einzelnen von uns und er ruft uns beim Namen! Sie, dich, mich – jeden!

Was verbindet den Hirten mit den ihm Anvertrauten? Es ist Vertrauen!

Er kennt seine „Schäfchen“, sie kennen seine Stimme – wie ein Kind die Stimme seiner Mutter schon kennt, bevor es geboren wird.

Haben wir Mut, Jesus zu vertrauen! Er treibt seine Schafe aus dem Stall hinaus ins Freie, auch wenn es dort manchmal Gefahren, schlechtes Wetter etc. gibt. Wenn wir ihm nachfolgen, führt er uns hinaus ins Leben! Nur Mut! Jesus, der gute Hirt, lässt uns nicht im Stich! Er wünscht uns ein Leben in Fülle. Wir sind nicht allein – Gott geht alle Wege mit.

Amen.

### **fürbittendes Gebet**

Für uns alle bitten wir, dass wir darauf vertrauen können, dass die Hirten nur Gutes für uns wollen und besonders für Sie zu Hause, mit all Ihren Fragen und all Ihren Anliegen, für alle, die Sie vermissen, die Lebenden und die Toten.

Du guter Hirte, Herr Jesus Christus: Wir bitten dich, erhöre uns.

### **Segen**

Bitten wir Gott nun um seinen Segen:

Der gute Gott sei unser Hirte, der uns das geben möge, was wir zum Leben brauchen: Wärme, Geborgenheit, Liebe, Freude und Freiheit - und das Vertrauen zu Ihm, zu unseren Mitmenschen und zu uns selbst.

Gott möge uns so zu einem erfüllten Leben führen!

So begleite uns mit seinem Segen der allmächtige und barmherzige Gott.

Amen.

*Einen schönen Sonntag wünschen Ihnen  
Gisela Kubasa und Ferdinand Rinnhofer  
für alle WortgottesLeiterInnen und SeelsorgerInnen des PV*